

Heute möchte ich das Projekt *FREI DAY- mPS meine Projekt Stunden* der Max-Planck-Schule aus Kiel vorstellen. Seit 2020 stehen den Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klassen wöchentlich zwei Stunden, die fest in den Stundenplan integriert sind, zur Verfügung, in denen sie sich intensiv mit eigenen Forschungsfragen auseinandersetzen sollen. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler dabei von ihren Lehrkräften und Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen.

Dabei sollen die Kinder nicht nur lernen im Internet oder in Büchern zu recherchieren, sondern dürfen nach Absprache zum Teil sogar für Ausflüge das Schulgelände verlassen und können sich so beispielweise mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich ihrer Forschungsfrage treffen oder ein Museum besuchen. Doch auch in der Schule selbst lässt es sich gut an den Projekten arbeiten. Die Max-Planck-Schule ist gut ausgestattet und so steht den Schülerinnen und Schülern nicht nur eine stabile WLAN-Verbindung zur Verfügung, sondern auch Computerräume und iPads. Auch eigene Geräte dürfen genutzt werden.

Um das Arbeiten an den Projekten möglichst ohne zeitlichen Druck zu ermöglichen, liegen die mPS-Stunden immer am Ende eines Schultages. Um diese Stunden im Stundenplan unterzubringen, ohne die Schultage zu verlängern gibt jedes Fach eine Stunde im Quartal ab. Das klingt zunächst viel, über das Jahr gesehen, werden aus der einen Stunde über die vier Quartale nur 15 Minuten pro Woche.

Diese innovative Form des Projektlernens fördert das eigenverantwortliche und interessengeleitete Lernen der Schülerinnen und Schüler. Die Kinder lernen also Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, für ihre Gruppe und nicht zuletzt auch für den eigenen Lernprozess. Die Arbeit an den Projekten wird nicht benotet, stattdessen stellen die Schülerinnen und Schüler am Ende ihre Ergebnisse vor. Damit sie in dem Prozess des Lernens und Erfahrens optimal unterstützt und begleitet werden, führen die Lehrkräfte monatlich ein „Boxenstopp-Gespräch“ statt. Hier reflektieren die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrkräften. Die Erkenntnis: Erlebtes lässt sich viel besser verinnerlichen, als Gehörtes.

Da sich die Kinder ihre Themengebiete selbstständig suchen, wird ein breites Spektrum an Themen und Fragestellungen bearbeitet. Die Projekte sollen einen Mehrwert haben: für die Schule, die Gesellschaft oder einfach für den Schüler oder die Schülerin selbst. Die Spanne erstreckt sich dabei von kleinen Solarautos über Recycling-Ideen und Landschaftsfotografien bis hin zu selbst erstellten Filmen über Umweltthemen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur viel über die jeweiligen Themen, sondern lernen durch Umfragen, die sie zum Teil durchführen, „ganz nebenbei“ auch noch etwas im Feld der Mathematik: Statistik.

Mittlerweile gibt es viele Schulen, die dieses Konzept so oder so ähnlich umgesetzt haben oder eine Umsetzung planen. Hier gibt es mittlerweile ein richtiges FREI DAY-Netzwerk, an das sich Schulen bei Interesse wenden und austauschen können. Der FREI DAY ist nicht die einzige innovative Lernmethode, die an der Max-Planck-Schule umgesetzt wird. Auch von diesen werde ich berichten, stay tuned!